



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Über die Geschichte der Menschheit

Iselin, Isaak

Carlsruhe, 1784

II. Seele. Jnnerliche Empfindung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49445](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49445)

So groß aber immer seine Fähigkeiten seyn mögen: so fängt ihre Entwicklung allezeit bey dem Unvermögen, und bey der Schwachheit an: so erheben sie sich nur sehr langsam, zu einem kaum merklichen Grade der Vollkommenheit.

Zweytes Hauptstück.

Seele. Innerliche Empfindung.

Die innerliche Empfindung, das Bewußtseyn seiner selbst und der Veränderungen, welche in ihm vorgehen, ist die Grundlage aller seiner Seelenkräfte.

Sie ist der Mittelpunct aller der mannigfaltigen Triebfedern, welche ihn in Bewegung setzen.

Durch sie unterscheidet er sich selbst von den unzähligen Gegenständen, welche ihn unaufhörlich umringen; durch sie wird er der Verschiedenheiten gewahr, welche diese Gegenstände von einander absondern; und der Verhältnisse, welche dieselben mit einander vereinigen.

Alle

Alle Vorstellungen, alle Gedanken, alle Begierden des Menschen sind nur abwechselnde Anwendungen dieses innerlichen Gefühles, sind nur Modificationen davon, welche, bald leidend, bald thätig, nach ihren verschiedenen Wirkungen durch verschiedene Namen von einander unterscheiden werden.

Nur durch diese innerliche Empfindung und durch die mannigfaltigen Veränderungen derselben kennen wir die Seele. Die wahre Substanz dieses edlern Theiles von uns selbst scheint ein für die Philosophie unergründliches Geheimniß zu seyn; ein Geheimniß, von dem es uns nicht mehr vergönnet ist zu wissen, als daß das denkende Wesen, über den Körper durch seine Würde unendlich erhoben, und von demselben durch seine Natur gänzlich verschieden eigentlich den wahren Menschen ausmachet; indem der Leib nur als ein weit unedleres Werkzeug demselben zugetheilet ist.